

Der aus dem Mohnöl erhaltene indifferente Körper stimmt in seinen äusseren Eigenschaften vollkommen mit dem aus Ricinusöl erhaltenen überein; die Verbrennung bestätigte dies auch hinsichtlich seiner Zusammensetzung.

0,179 Grm. Substanz lieferten 0,450 Kohlensäure und 0,190 Wasser; in Procenten :

C	68,54
H	11,78
O	19,68
	<hr/> 100,00.

Wie es mir schien, liefert das Ricinusöl bei weitem mehr saure Producte als das Mohnöl und ich halte die Methode, Oenanthylsäure aus Ricinusöl durch den Oxydationsproceß darzustellen, grade nicht für unpraktisch.

Außer diesen beiden Oelen prüfte ich noch Olein, wie es aus den Stearinsäurefabriken zu erhalten ist, es lieferte jedoch ein dem Geruch nach ganz verschiedenes Destillat, welches ebenfalls sauer reagirte und mit dem aus Talg und Rüböl erhaltenen ähnlich zu seyn schien. Am leichtesten von allen diesen Oelen oxydirt sich das Leinöl, es liefert ebenfalls ein saures, stark riechendes Destillat.

Methode zur Darstellung größerer Mengen von Metacetonsäure;

von Dr. *Franz Keller*.

Bei einem Versuche, den ich zur Ermittlung der bei dem Contact von Kleie mit thierischen Häuten (Kleienbeizze der Weißgerber) sich bildenden Säuren anstellte, erhielt ich statt der vermutheten Essigsäure und Buttersäure reichliche Mengen von Metacetonsäure. Die geringen Mengen, in denen diese inter-

essante Säure, deren wirkliche Existenz noch vor Kurzem in Frage gestellt wurde, auf anderen weit umständlicheren Wegen erhalten wird, machte das nachstehende Verfahren höchst empfehlenswerth. Eine beliebige Portion Waizenkleie (2—3 Pfd.) wird mit dem 10fachen Gewichte Wasser von 50—60° zu einem Brei angerührt, mit dem vierten Theile gröblich zerschnittener Lederabfälle (am besten Abschabsel von gegerbtem Rindleder) untermengt und nach Zusatz von gepulverter Kreide an einem warmen Orte der Gährung überlassen. In 3—4 Wochen im Winter — im Sommer in wenigen Tagen — ist der Proceß vollendet, was man an dem Zusammensinken der vorher schwammig aufgetriebenen Masse erkennt. Man colirt, laugt mit heißem Wasser aus, verwandelt in Natronsalz, dampft ab und scheidet die Säure mit Schwefelsäure ab. Zur Trennung der von mir vermutheten Säuren wurde ein Theil mit kohlensaurem Natron gesättigt, der Rest zugegeben und von dem Salzzückstande abdestillirt. Dieser gab sich als ein Gemenge von essigsauerm und metacetonsauerm Natron zu erkennen. Bei allen weiteren Versuchen, aufser der Metacetonsäure noch eine andere Säure aufzufinden, erwiesen sich die aus den Rückständen dargestellten Silbersalze gleich zusammengesetzt.

0,216 Grm. Silbersalz gaben 0,128 met. Silber = 59,25 pC.

0,173 lieferten 0,102 = 58,96 pC.

0,281 Grm. hinterließen 0,166 met. Silber = 59,32 pC.

Metacetonsaures Silberoxyd enthält der Berechnung nach 59,55 pC.

Die Verbrennung des Silbersalzes bestätigte das Atomgewicht der Säure vollkommen.

0,307 Grm. lieferten, mit Kupferoxyd verbrannt, 0,222 CO₂ = 0,0589 C, 0,076 HO = 0,0084 H.

In Procenten :

	berechnet	gefunden
C ₆	19,89	19,73
H ₅	2,76	2,72
Ag	59,55	59,32
O ₄	17,80	18,23
	100,00.	

Das frisch gefällte Silbersalz liefs sich ohne bedeutende Schwärzung aus heifsem Wasser unkrystallisiren, das einmal über Schwefelsäure getrocknete wird beim Kochen mit Wasser größtentheils zersetzt.

Das Bleisalz, dargestellt durch Sättigen der reinen Säure mit Bleioxydhydrat, stellte eine strahlig krystallinische Masse dar, welche in der Wärme der Hand zu einer klebrigen Flüssigkeit zerfließt.

Das Barytsalz trocknete zu einer gummiartigen Masse ein, welche nach einiger Zeit zu blumenkohlähnlichen Büscheln aufschwoll, die an der Luft verwitterten und zerfielen.

Das Salz enthält 36,38 pC. Krystallwasser (9 At.), welche es beim Erwärmen bis 140° verliert. 1,430 Grm. hinterließen, mit Schwefelsäure behandelt, 1,186 BaO SO₃ = 54,42 pC. Baryt.

Das Natronsalz konnte nur einmal, nachdem es zum Schmelzen erhitzt und in möglichst wenig Wasser gelöst worden, zum Krystallisiren gebracht werden. In der Regel wurde es als talgartige Masse gewonnen.

Sämmtliche Salze zeigten, in kleinen Stücken auf Wasser geworfen, die rotirende Bewegung der buttersauren Salze.

